

1959-07-07

SENDER

Werner Höll

RECIPIENT

Arthur Køpcke

FACTS

Document type:
Letter

Language:
tysk

Sender's location:
Reutlingen

Recipient's location:
København

Mentioned people:
Paul-Émile Bourduas
Sabine Hettner
Théo Kerg
Jean Le Moal
Édouard Manet
Egon Karl Nicolaus
Hugo Weber

Mentioned locations:
Ulm
Paris

Archive:
Aros, Arthur Køpckes Arkiv

TRANSCRIPTION

Reutlingen, 7.7.59

Lieber Herr Köpcke,

Dank für die Karte zu
Ihrer Ausstellung! Ich gratuliere Ihnen.

Das Bild auf der Repro sieht gut aus
und macht auf die Farben begierig.

Mme Hettner erzählte schon dass Sie malen
das überraschte mich aber nicht. Ihre
Malerei ist auch ein Ausweg für Ihren
Untersuchungen als Kunsthändler:
sie verschafft Ihnen vertrauen in Ihre
Fachkenntnisse. Natürlich würde ich
gerne Originale sehen - vielleicht gibt
es sich einmal. Ich bin erstaunt
über die Komposition, Ihre Fertigkeit [?],

Ihren Reichtum. Sie sammelten
Erfahrungen der Malerei im gründ-
lichen Betrachten der Bilder, die
Ihnen durch die Hände gehen. Das
ist auch ein weg. Weiter viel Glück
und Erfolg!

Verzeihen Sie bitte, dass
ich auf Ihren letzten, langen Brief
noch icht geantwortet habe. Auch
im Augenblick ist mir's nicht gerade
um schreiben. Stecke in der Arbeit
bis übern Kopf. Die Ulmer Aus-
stellung und auch die Selbstkritik in
Paris (an Hand meiner Bilder)
stellen mich [???] vor grosse [?]
Aufgaben.

Die letzten 5 Jahre, seit ich wieder
frei arbeiten kann, habe ich mir eine
Br breite Basis geschaffen: expressiv -
konstruktiv; farbig - graphisch; u.s.w.
und habe mein Vermögen ausgelastet.
Aber auch die Einsichten genutzt
um die Arbeit auf der Wesentliche rich-
ten zu können: auf das Originale,

auf das originale Raum empfinden.
Ich habe unter meinen Bilder die
jungen [?] ausgesucht, die mir dem Ziel
am nächsten zu rein scheinen und
habe angebaut.
Aber nicht "Serien" sondern Bilder
malen, die auf Distanz besehen
einheitlich wirken! Sehen Sie: im
Kunstbetrieb hat man weniger eigene
Einfälle - daher wird eine Bildidee
industrialisiert - als Serie. Wer aber
allein ist, steht "in der Bilderflut",
die wenigsten werden [?] realisiert. Auch
die Einfälle, die einem sehr oft erst
kommen wenn man bei der Arbeit
(allmählich) im Bild "drin" ist hat
man nur wenn man ohne Unterlass

in der Arbeit steht. Was für das
einzelne Bild gilt, gilt auch
für das Schaffen. Man muss eben
sehen, wie man's aushält. Es ist eine
ordentliche Quälerei, aber ich nehme
sie gerne in Kampf, wenn ich sehe dass
es vorangeht: dass die Bilder ein-
facher werden ohne am Reichtum oder
an Substanz einzubüssen.

2.

Für Paris habe ich etwa 1 Dutzend
[???], die eine Front bilden, was
genügt. Und wenn ich Ihnen mal
wieder was schicken darf, später, wird
es nicht sicher sein eine in sich ge-
schlossene Kollektion zusammen
zu stellen.

Nun möchte ich Ihnen noch
sehr danken, lieber Herr Köpcke, dass
Sie mich Sabine Hettner empfohlen
haben. Das ist eine tüchtige Malerin

und ihre Bilder haben Gewicht - durch die Farbe - sie arbeitet auch lange an ihnen. Sehr gute Pariser [?] Schüler [?], nichts ist kokett, nichts ist oberflächlich aber alles [???]. Manets späte Bilder als Massstab. Das wird etwas heissen! Mme Hettner konnte mir auch manches [???] sagen. Ich sah wichtige Ausstellungen: Bourduas (der Begründer der pazifischen Schule) Le Moal, etwa 30 grosse Formaten, schon beinahe eine Riessen-Serie, sehr hoher Niveau auch handwerklich - aber Bourduas ist interessanter: da spürt man den Kampf um den Ausdruck, Versuche und - Spitzen[???].

Dann besuchte ich Hugo Weber, der von den [???] Schule kommt, [???] einen sicher guten Schweizer Maler (symbolisch - alemannisch also [???]). Und natürlich auch Théo Kerg, er hat sich in den letzten 2 Jahren sehr zum Wesentlichen hin entwickelt, zum konzentrierten Bildbau. Er wird in Oktober ausstellen, ebenso der schweizer Maler. Von Nicolaus sah ich auch neue Bilder, er ist z.Zt. in einem schwierigen Übergang da er seine konstruktive Schule [?] abgegeben hat. Man muss ihm Zeit lassen, er wird viel arbeiten müssen. Mit der Wohnung hatte er Glück - er scheint überhaupt eine glückliche Hand zu haben. [???] [???] er abseits der schlechten, [???] [???] Pariser Luft arbeiten & leben kann. Paris ist auf die Dauer schon schwer zu ertragen. Meudon, das ist

etwas anderes -
Nun wünsche ich Ihnen allen
Erfolg für Ihre Ausstellung! Wenn
der Sommer hier ist, hören Sie sicher
von mir. Inzwischen
herzliche Grüße

Ihr
Werner Höll

P.S. Was Sie im Begleitwort [?] auf der Karte
zu Ihrer Ausstellung schreiben, kann
ich nur bestätigen : die Chifferen,
und zwar [?] als Schriftsprache [?] des Malers
für Selbstdarstellung der mit bei-
polaren Spannungen geladenen
[???].

Rumthigen, 7.7.59

Lieber Herr Köpcke,

Danke für die Karte zu
Ihrer Einladung! Ich protestiere flüchtig.
Das Bild auf der Papiere nicht gut aus
D macht auf die Farben leger.
Munsterer erzählt schon dass Sie malen
das überrascht mich aber nicht. Ihre
Malerei ist auch ein Kunstwerk für Ihre
Kunstschaffungen als Künstlerbänder.
Sie erschaffen Ihre Verkäufe in Ihre
Fahnenkunstwerke. Natürlich würde ich
gerne Originale sehen - vielleicht gibt
es sich einmal. Ich bin sehr dankbar
über die Komposition, ihre Tätigkeit
Ihren Reichthum. Sie sammeln
Erfahrungen der Malerei im freund-
lichen Betrachten der Bilder, die
Ihren durch die Hände gehen. Das
ist auch ein Weg. Guter viel flüchtiger
Erfolg! Vergleichen Sie bitte, dass
ich auf Ihren letzten, langen Brief
noch nicht geantwortet habe. Auch
im Augenblicke ist mir's nicht gerade
unmöglich. Stehen im der Kunst
Ihrer Kunst. Die Kunst der
Kunst ist auch die Selbstbeachtung im
Pais (an Hand meiner Bilder)
Kellen mich beunruhigen vor ferne
Aufgaben.

Die letzten 5 Jahre, seit ich wieder
frei arbeiten kann, habe ich nur eine
Basis geschaffen: expressiv -
konstruktiv; farblich; grafisch; u. s. v.
Ich habe mein Vermögen ausgelöst.
Man sieht die Einwirkungen deutlich
im die Arbeit auf das Verstellte sich
zu können, auf das Original
auf das originale Raumempfinden.
Ich habe unter meinen Bildern die
jüngsten aufgesetzt, die nur dem Ziel
am nächsten zu sein scheinen. Ich
habe angefangen.

Aber nicht Serien sondern Bilder
malen, die auf Dichtung beruhen
sinnlich wirken! Sehen Sie: ein
Kunstwerk hat man weniger gegen
Einfälle - daher wird eine Bilderei
individualisiert - als Serie. Und aber
allein ist, steht im der Bilderei Platz?
Die wenigsten werden realisiert. Auch
die Einfälle, die einem sehr oft und
kommen von man bei der Arbeit
(allmählich) im Bild sein ist hat
man nur wenn man ohne Urteil aus
im der Arbeit steht. Was für das
einzelne Bild gilt, ~~gilt~~ gilt auch
für das Schaffen. Man muß eben
sehen, wie man's ausbildet. Es ist eine
endliche Aufgabe, aber ich nehme
vielleicht im Kampf, wenn ich sehe daß
es vorangeht: daß die Bilder ein
faßbar werden ohne an Reichtum oder
an Substanz einzubüßen.

Für Paris hole ich etwa 1 Duzend
 zusammen, die eine Front bilden, das
 genügt. Und wenn ich ihnen mal
 wieder was schicken darf, später, wird
 es nicht schwer sein eine in sich ge-
 schlossene Kollektion zusammen-
 zu stellen.

Kann mich ich ihnen noch
 sehr danken, Lieber Herr Köpcke, daß
 Sie mich Sabine Hettner empfahlen
 haben. Das ist eine tüchtige Malerin
 und ihre Bilder haben frische - durch die
 Farbe - sie arbeitet sich lange an
 ihnen. Sehr gute Paare in Schöne, nicht
 so brettel, nichts ist oberflächlich
 - aber alles tief läßt. ^{Später} Man sieht
 Bilder als Mäpchen. Das will etwas
 heißen! Man Hettner kann man auch
 man her aus der Ferne sehen.

Ist noch einige Kunstleistungen:
 Boir Elias (der Begründer der pa-
 2-fischen Schule) Le Moal, etwa
 30 große Formate, schon beinahe
 eine Riesen-Serie, sehr hohen Niveau
 auch kann ich nicht - aber Boir Elias
 ist interessanter: da spürt man den
 Kampf um das Ausdrucks, Versuchen
 in - Spitzenleistungen.

Dann besuchte ich Hugo Weber,
 der von der parisi. Schule kommt und
 formen einen sehr guten Schreiner
 Maler (symbolisch - aber auch
 also von der H.). Und natürlich auch

Thies Herz, er hat sich im den letzten
2 Jahren sehr zum Gemälichen hin
entwickelt, zum konzentrierten
Kunstbau. Er wird im Oktober ausstellen,
über so der Schreyer Maler.

Von Nicolaus sah ich auch meine
Bilder, er ist j. Zt. in einem sehr jungen
Übergang da er keine konzentrierte
Schritte aufgegeben hat. Man muß ihm
fürs Leben er wird viel arbeiten
müssen. Aber der Wohnung hat er
glück - er scheint überhaupt eine
glückliche Hand zu haben. Ja? Ja?
er abseits der schlechten, zu mir
im pariser Luft arbeiten I leben
kann. Paris ist auf die Dächer schon
schon zu steigen. München, das ist
etwas anders.

Nun wünsche ich Ihnen allen
Erfolg für Ihre Ausstellung! Wenn
der Sommer im ist, hören Sie wieder
von mir. Zu sprechen

herzliche Grüße

Ihre Louis Hübner.

P.S. Was Sie im Briefwort auf der Karte
für Ihre Ausstellung schreiben, kann
ich mir bestmöglichst: Li. Chiffren,
in your als Schriftsprache der Maler
für Selbstdarstellung der mit be-
stimmten Spannung geladenen
Erklärung.